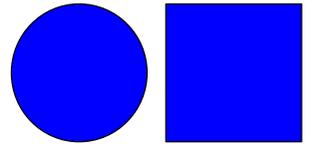


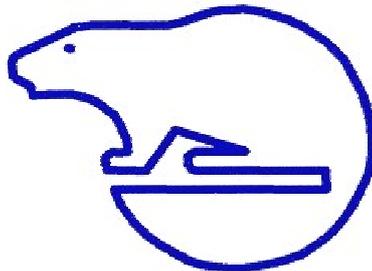
**NACHBARSCHAFTSVERBAND
HEIDELBERG - MANNHEIM**

Postf.100035, 68133 Mannheim, Tel. 0621/106846, Fax 0621/293-477298



Lebendiger Neckar

**Leitbild für die Landschaftsentwicklung
am unteren Neckar**



Mannheim, den 15.5.1999

Leitung: Norbert Bensch
Konzept: Ruben Scheller

1. Einführung

Das Entwicklungsprojekt „Neckar“ orientiert sich am Leitbild einer lebendigen und erlebbaren Flusslandschaft im Ballungsraum Rhein-Neckar. Das vorliegende Konzept zeigt, wie der untere Neckar zwischen Mannheim und Neckargemünd landschaftlich belebt und von Anwohnern, Spaziergängern, Radfahrern, spielenden Kindern, Wassersportlern, Bildungseinrichtungen und anderen Gruppen als Naherholungsgebiet mit besonderem Erlebnischarakter genutzt werden kann. In einem allmählichen Prozess und unter Einbeziehung aller Beteiligten soll die Neckartalaue zu einer vielfältig strukturierten, artenreichen und nachhaltig genutzten Natur- und Naherholungslandschaft gestaltet werden, die den Anforderungen der Agenda 21 entspricht.

2. Lebendiger Neckar

- Leitbild und Ziele einer Flusslandschaft am Unteren Neckar

Grundlage unseres Leitbilds „Lebendiger Neckar“ ist die Sicherung der Neckartalaue zwischen Mannheim und Neckargemünd als zusammenhängender Grünzug. Dieser geschlossene Grünzug kann in den kommenden Jahrzehnten zu einem lebendigen Landschaftsraum entwickelt werden. Entstehen soll eine abwechslungsreiche Flusslandschaft mit Flachwasserzonen, Feuchtwiesen, Auwäldern, Streuobstwiesen und Gehölzgruppen, in der Pflanzen, Tiere und Menschen vielfältige Lebens- und Aufenthaltsmöglichkeiten finden.

Lebendiger wird das Flussufer, wenn die steile, steinbewehrte und oft schnurgerade Uferlinie an geeigneten Stellen durch flache Uferzugänge und buchtenförmige Uferabflachungen aufgelockert wird.

Lebendiger wird das Flussvorland, wenn die an vielen Stellen vorhandenen monotonen Vorlandwiesen vielfältiger strukturiert werden. Gedacht ist an die Schaffung von Flachwasserzonen, die Initialpflanzung von standortgerechten Auwäldern sowie die Pflanzung von Streuobstwiesen. Durch die Pflanzung artenreicher, standortgerechter Gehölze in Gruppen oder entlang der Wegraine wird die Neckartalaue landschaftlich vielgestaltig.

Selbst in den Städten und Ortskernen sind landschaftliche Verbesserungen am Neckarufer möglich. Angedacht ist z.B. die Einbindung des Neckarvorlandes in die Grün- und Spielflächenplanung von Wohngebieten (Wohnen am Wasser) oder die standortgerechte Anlage von naturnahen Parks und anderen Grünanlagen am Neckarufer, die extensiv und damit kostengünstiger gepflegt werden können.

Eine lebendige Landschaftsentwicklung am unteren Neckar dient nicht nur in optimaler Weise dem Hochwasserschutz und dem Luftaustausch in der Region; sie schafft auch für Pflanzen und Tiere neue Lebensräume in der Fläche, die mit den bestehenden Naturschutzinseln und dem Umland vernetzt werden können. In einer solchen, an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientierten Flusslandschaft, wird auch der Biber wieder geeignete Lebensräume finden. Dieser hat sich schon jetzt bis Straßburg den Rhein hinab verbreitet und wird in den kommenden Jahren am Neckar erwartet.

3. Erlebbarer Neckar

- Leitbild und Ziele einer nachhaltigen Naherholungslandschaft am unteren Neckar

Eine lebendige, d.h. landschaftlich abwechslungsreiche, artenreiche und ästhetisch ansprechende Flusslandschaft am unteren Neckar bietet auch den Anwohnern neue Möglichkeiten der Naherholung. Gestaltet werden kann eine große, durchgängige Naherholungslandschaft, der *Erholungs- und Erlebnisraum „Unterer Neckar“*. Unser Naherholungskonzept orientiert sich dabei am Leitbild einer nachhaltigen Naherholung mit hohem Erlebniswert. Ziel ist es, Landschaft und Freizeitangebote am unteren Neckar so zu gestalten, dass sie die Erholungssuchenden zu einem erlebnisreichen Wechsel von Bewegung und Ausruhen einladen.

a) Bewegungsräume im Naherholungsgebiet

Spaziergänger und Radfahrer am Neckar müssen heute an mehreren Stellen das grüne Ufer verlassen und in bebauten Gebiet auf verkehrsbelastete Straßen ausweichen. Das muss nicht sein! Durch vergleichsweise geringe Änderungen und Ergänzungen am bestehenden Fuß- und Radwegenetz könnten Fußgänger und Radfahrer das Neckartal zwischen Mannheim und Neckargemünd durchgängig im Grünen begehen bzw. befahren. Die von uns ausgearbeitete Streckenführung sieht eine Wegevernetzung in Form einer Leiter vor: Die beiden Hauptwege entlang der Ufer werden durch Querungsmöglichkeiten („Sprossen“) über den Fluss miteinander verbunden. Diese Verkehrsführung ermöglicht Fußgängern und Radfahrern eine individuelle Streckenplanung und eine bessere Anbindung an den ÖPNV. Ein differenzierter Ausbau der Wege und der Schutz unerschlossener Flächen vor Erschließung dient der Feinsteuerung der Besucherströme zum Schutz von Natur und Landschaft.

Entlang des Wegs laden Gaststätten sowie Spiel- und Sportangebote die Erholungssuchenden zum Verweilen im Grünen ein. An geeigneten Stellen bieten sich Spielwiesen zum Faulenzen, Picknicken, Ball spielen, Tanzen usw. an. Eine nachhaltige Naherholungskonzeption wird dabei auf eine familienfreundliche Ausrichtung der Freizeitangebote besonderen Wert legen.

In die vorhandenen Grünflächen des Naherholungsgebiets kann auch das Kinderspiel integriert werden. Gedacht ist hier nicht an vorgefertigte Spielplätze, sondern an siedlungsnahen Grünflächen, die Kinder in besonderer Weise zum Spielen einladen. Hierzu könnten bestehende Grünflächen mit Gebüsch, Baumstämmen und anderen Naturmaterialien „angereichert“ werden. Die wenigen im Gebiet vorhanden und zum Spielen nutzbaren Flachuferbereiche werden gerne und intensiv von Kindern wahrgenommen. Die Zahl dieser zum Spiel geeigneten Stellen kann durch einfache Maßnahmen gezielt erhöht werden. An einigen ausgewählten siedlungsnahen Uferabschnitten könnten durch buchtenförmige Uferabflachung und die Pflanzung von Bäumen und Gebüsch attraktive Spielmöglichkeiten für freies und kreatives Spiel am Ufer entstehen, ohne dass hierdurch Schifffahrt und Hochwasserschutz beeinträchtigt werden (s. Maßnahmenkatalog). Ergänzend könnten entlang der Hauptwege einzelne, ins Landschaftsbild passende Spielgeräte aus Naturmaterialien aufgestellt werden.

In besonderer Weise gehört der Wassersport zum Erleben einer Flusslandschaft. Landschaftsverträgliche Formen des Angelns, Ruderns und Bootfahrens sind in unserer Konzeption „Lebendiger Neckar“ ausdrücklich erwünscht. Dabei könnten die Kommunen die Vereine anregen, nachhaltige Sport- und Freizeitkonzepte für den unteren Neckar auszuarbeiten und in das Konzept „Erlebbarer Neckar“ zu integrieren.

Mit der Verbesserung des Fischbestands und der prognostizierten Einwanderung des Bibers in den Neckar sollte schließlich auch diskutiert werden, ob und wann im Neckar wieder gebadet bzw. geschwommen werden kann. Das Baden und Schwimmen ist ein entscheidender Indikator für Gewässergüte, Ufergestaltung und nachhaltige Naherholung. Solange im Neckar nicht bedenkenlos gebadet werden kann und in den Gaststätten am Ufer nicht bedenkenlos Neckarfische verzehrt werden können, ist das Ziel einer nachhaltigen Flusslandschaft am Neckar nicht erreicht!

b) Ruhe- und Erlebnisräume im Naherholungsgebiet

Zum Leitbild einer nachhaltigen Erholung gehört die Förderung jener Orte und Angebote, welche zur Ruhe und Besinnung einladen. Besonders das Faulenzen gilt uns als wesentliches Kriterium einer nachhaltigen Erholung. Es schützt den Faulenzer ebenso wie die Landschaft vor

Übernutzung! Weitere Formen einer nachhaltigen Naherholung sind Zeit haben (Zeit ausgeben), Beschaulichkeit und Besinnung.

Die Streckenführung der Rad- und Fußwege sollte sich deshalb neben praktischen Gesichtspunkten vor allem an der Schönheit der Landschaft orientieren. Überraschende Durchblicke in die Landschaft, besondere Aussichtspunkte sowie Fußpfade („Trampelpfade“) können zur stillen Naturbeobachtung einladen. Ausgewählte Zutrittsstellen zum Flussufer laden Spaziergänger zum geruhsamen bis romantischen Verweilen am Wasser ein, etwa um Wasservögel oder den Sonnenuntergang zu beobachten. Kindergärten und Schulklassen finden am Fluss ein grünes Klassenzimmer vor, Naturschutzvereine und Bildungseinrichtungen einen Erlebnisraum für die Umweltbildung. So könnten Umweltverbände, Naturfreunde und auch Wassersportvereine Naturerlebnisveranstaltungen am Neckar anbieten, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Parallel dazu müssen neben den Naturschutzgebieten Pufferflächen entstehen, sodass besonders sensible Bereiche von Natur und Landschaft vor dem Betreten geschützt werden.

Neben dem fließenden Wasser und der vom Wasser geprägten Landschaft gehört die Schifffahrt zu den spezifischen Erlebnismöglichkeiten einer Flusslandschaft. Mit Tretbooten und Passagierschiffen können schon heute Ausflüge auf dem Neckar unternommen werden. Vom Ufer aus können Schiffe in freier Fahrt, in Schleusen und an Anlegeplätzen beobachtet werden. In Mannheim können Besucher ein Museumsschiff besichtigen und auf einem Schiffsrestaurant kann ein Tag am Fluss kulinarisch abgerundet werden. Zu unserer Erlebniskonzeption für ein Naherholungsgebiet unterer Neckar gehört deshalb auch ein Schwerpunkt „Schifffahrt am Neckar“, mit dem die verschiedenen Einrichtungen verknüpft werden sollen. Zudem könnten die in Flussnähe liegenden Museen durch punktuelle, themenorientierte Ausstellungen (Wasser - Flusslandschaft - Schifffahrt) öffentlichkeitswirksam in die Erlebniskonzeption der Naherholungslandschaft unterer Neckar eingebunden werden. Zur *Kultur am Fluss* könnte schließlich auch gehören, dass am Neckar lebende Künstler entlang der Uferwege Skulpturen aus Naturmaterialien installieren, die sich harmonisch in die Landschaft einfügen.

Insgesamt steht hinter dem Leitbild „Erlebbarer Neckar“ der Versuch, die Menschen am Neckar wieder in stärkere Verbindung zu ihrem Fluss zu bringen. Durch einen rhythmischen Wechsel von Bewegung und Ruhe - in der Landschaftsgestaltung wie bei den Freizeitangeboten - können die Erholungssuchenden eine nachhaltige Erholung von den Belastungen der Arbeit und des Alltags erfahren. Ein solcher rhythmischer Wechsel von Ruhe- und Bewegungsräumen schützt gleichzeitig auch die Landschaft vor Übernutzung durch Erholungssuchende. Eine nachhaltige Naherholungslandschaft am Neckar - von Mannheim bis Neckargemünd - würde schließlich als weicher Standortfaktor die Attraktivität des Wirtschaftsraums Rhein-Neckar erhöhen.

4. Lebendige Umsetzung

- Leitbild und Ziele des landschaftlichen Entwicklungsprozesses

Die Umsetzung des Entwicklungsprojekts „Neckar“ orientiert sich an den Kriterien Allmählichkeit, dezentrale Umsetzung sowie Eigenständigkeit der Akteure und Aktionsorte.

Bisher wurden von uns 22 praktische Maßnahmen vorgeschlagen, insbesondere zur Verbesserung des Wegesystems, zur landschaftlichen Belebung der Talau und zur Einrichtung von Uferspielräumen am unteren Neckar. Die Einzelmaßnahmen erfüllen zwar alle die Kriterien des von uns entwickelten Leitbilds für eine lebendigen und erlebbare Flusslandschaft am unteren Neckar und fügen sich auch gedanklich in diesen Zusammenhang ein; sie können aber von den Akteuren vor Ort, vor allem den Gemeinden, unabhängig voneinander, in Eigenverantwortung und ohne zeitliche Vorgaben durchgeführt werden. Dem Nachbarschaftsverband Mannheim / Heidelberg als Träger des Entwicklungsprojekts „Neckar“ kommt vorwiegend eine initiiende und koordinierende Funktion zu. Insbesondere gilt es, landschaftsplanerische Impulse zu geben, die Akteure in ihrer Eigenarbeit zu unterstützen und sie mit anderen Akteuren am Fluss zu vernetzen. Über ein spezielles Moderationsverfahren will der Nachbarschaftsverband Interessengegensätze (etwa zwischen Naturschutz und Naherholung) in einem offenen Abstimmungsprozess schon im Vorfeld austarieren und örtliche Initiativen (z.B. Naturschutzgruppen) mobilisieren. Zur Finanzierung des Entwicklungsprojekts „Neckar“ kann zu einem erheblichen Teil die Eingriffs- und Ausgleichsregelung herangezogen werden (Ökokonto), daneben aber auch Fördermittel von Bund und Land sowie sonstige Finanzierungsquellen (Sponsoring). Die vorgeschlagenen Maßnahmen könnten zudem mit bestehenden oder ohnehin geplanten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Landschaftsbau verknüpft werden und so - ganz im Sinne der Agenda 21 - auch einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lage leisten.

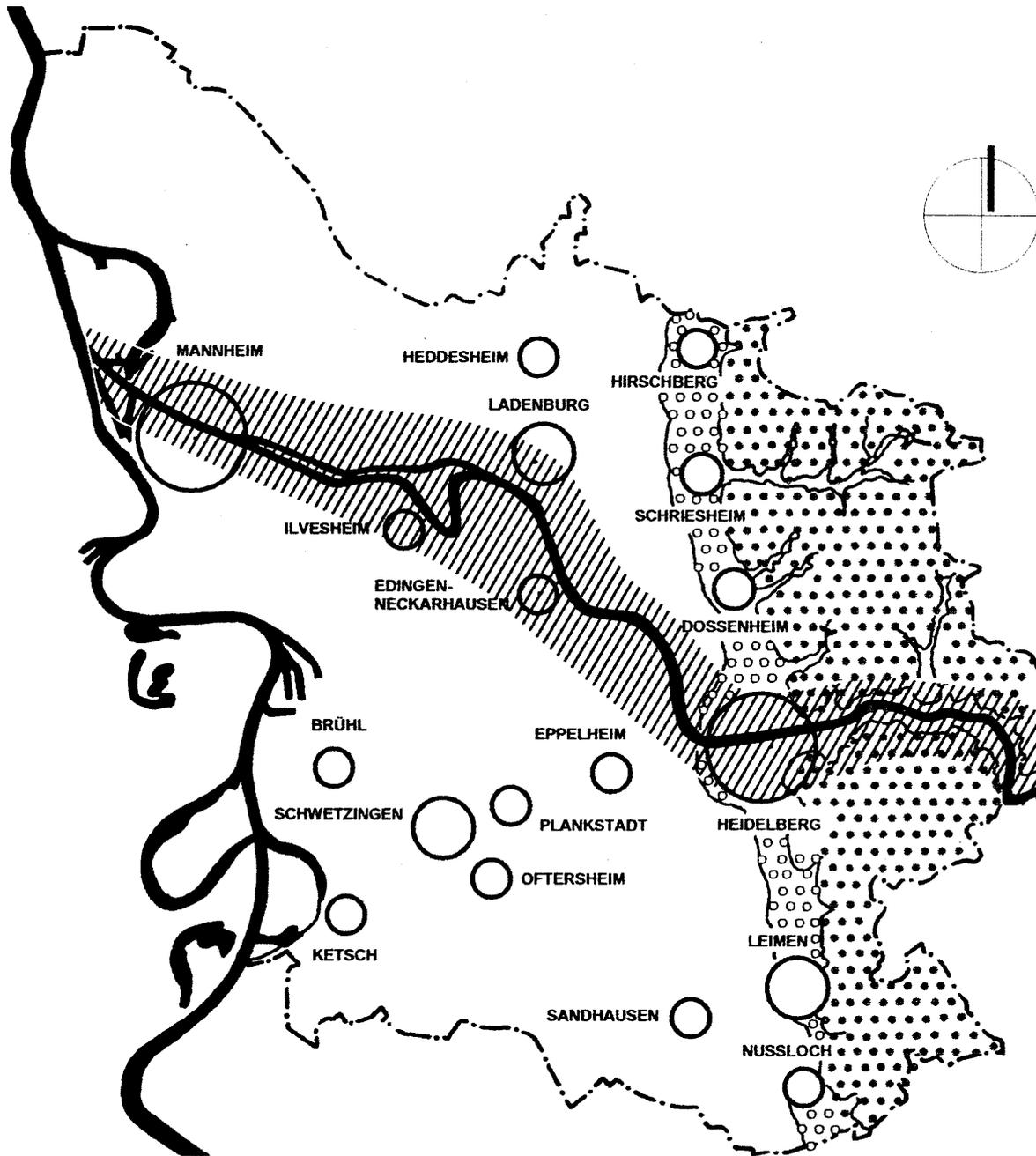
5. ANHANG: Maßnahmenkatalog

Bisher wurden im Rahmen des Neckarprojekts folgende Einzelmaßnahmen vorgeschlagen:

1. Anlage eines Neckarstrand-Uferspielraums in Neckargemünd
2. Einrichtung eines Radweges am rechten Neckarufer unterhalb Neckargemünd
3. Einbau von Fahrrad-Führungsschienen in der Fußgängerunterführung „Kümmelbacher Hof“
4. Erschließung des „Ingenieurweges“ zwischen Neckargemünd und Schlierbach als Rad/Fußweg
5. Anlage eines Pfades am linken Neckarufer zwischen Neckargemünd und Schlierbach
6. Erschließung des Gutleutehof- und des Hermann-Löns-Weges in Schlierbach als Radweg durch entsprechende Ausschilderung
7. Anlage eines Uferpfades unterhalb des Wieblinger Wehrs
8. Verlängerung des Radweges auf dem Neckarvorland zwischen Heidelberg und Wieblingen
9. Durchgängige ufernahe Rad- und Fußwegverbindung im Bereich der Wohnanlage „Am Neckarhamm/Wundtstraße“
10. Initialpflanzung von Hartholzauwald in den Weidstücken bei Edingen
11. Herstellen der Durchgängigkeit der neckarnahen Radwegverbindung in Edingen
12. Initialpflanzung von Hartholzauwald gegenüber von Edingen
13. Anlage eines Neckarstrand-Uferspielraums zwischen Edingen und Neckarhausen
14. Herstellen der Durchgängigkeit des Radweges am linken Neckarufer im Bereich der Ladenburger Eisenbahnbrücke
15. Anlage eines Rad- und Fußweges am rechten Neckarufer von Ladenburg
16. Nutzen des Wehrsteges am Ladenburger Wehr als Neckarquerung
17. Einrichten einer neckarnahen Radwegverbindung am rechten Ufer der Ilvesheimer Neckarschleife
18. Initialpflanzung von Hartholzauwald im „Schloßfeld“ im Naturschutzgebiet „Altneckarschleife Neckarplatten“
19. Anlage eines Radweges am rechten Altneckarufer von Seckenheim
20. Initialpflanzung von Hartholzauwald im „Wörthel“ unterhalb von Seckenheim
21. Herstellen der Durchgängigkeit der Radwegverbindungen im Bereich des Hafengeländes am Neckarkanal bei Ilvesheim

22. Verbesserung der Strukturvielfalt und der „optischen Kammerung“ der Mannheimer Neckarvorländer

Landschaftsraum "Lebendiger Neckar"



EBENE BERGLAND

NACHBARSCHAFTSVERBAND
HEIDELBERG - MANNHEIM

